



Herr Krause macht Urlaub

Eine spielerische Reise
ins sommerliche Brake von damals

Museumsführer für Kinder

Ankunft in Brake



„Gestatten, mein Name ist Krause. Ich mache hier Urlaub. Acht Stunden war ich mit der Eisenbahn von Berlin aus unterwegs. Von meinem Hotel kann ich auf den Fluss und die Insel Harriersand gucken. Dort ist das Strandbad. „Sauberer, weißer, fester Sand, Badegelegenheiten bei Ebbe und Flut“, heißt es im Reiseführer von 1928. Außerdem soll man vom Badestrand aus einen tollen Blick auf den Ha-

fen haben. Jetzt bin ich in der Breiten Straße mit ihren zahlreichen Geschäften. Prima! Da hinten kann ich schon das Hotel sehen und auch die ehemalige Telegraphenstation, die etwas ganz Besonderes ist. Halt – hier ist ein Laden, der Kolonialwaren wie Kaffee, Tee oder Tabak verkauft. Und alles, was ein Seemann an Bord so braucht. Wie aufregend! Das muss ich mir genauer ansehen!

Was Herr Krause in dem **Kolonialwarenladen** wohl noch entdeckt hat? **Eimer, Laternen, Tauwerk** - vieles, was man zur Ausrüstung von Schiffen benötigte. Das ist lange her, inzwischen befindet sich in diesem Haus das **Schiffahrtsmuseum Unterweser**. Aber direkt neben dem Eingang gibt es einen Raum, in dem dieser alte Laden wieder aufgebaut ist - mit all den Dingen, die man damals kaufen konnte: große Käsestücke, **Nähseide, Seife**, Bonbons in Gläsern, **Kaffee** und vieles mehr.

Was du wohl noch alles finden kannst! - Und wozu brauchten die Seeleute das **Tauwerk**? Geh mal in die oberste Etage, da siehst du etwas über die Arbeit der **Reepschläger, der Segelmacher** und der **Schiffbauer**, und wozu man das Tauwerk benötigte. Besuche auch einmal all die anderen Räume - erkennst du die Objekte, die hier gezeigt werden?



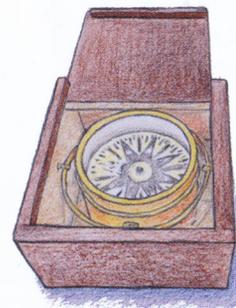
Suppenwürze



Seife



Kaffee



Kompass



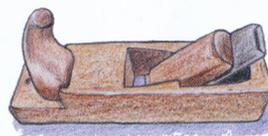
Sanduhr



Block



Globus



Hobel



Tipp

Auf der **Rückseite** dieses Heftes findest du einen kleinen **Stadtplan** - und damit alle wichtigen Orte, die Herr Krause besucht hat.

Verkehrsweg Weser

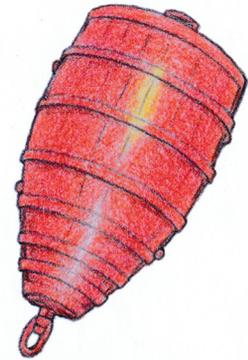


Mann, habt ihr hier große Pötte! Dass die auf der Weser überhaupt fahren können! Gestern habe ich am Schiffsanleger an der Kaje einen Kapitän getroffen, der mir die Seezeichen erklärt hat: Die grünen Tonnen sollen alle Schiffe, die von der See ins Binnenland fahren, auf der rechten Seite, der Steuerbordseite, lassen. Die roten bleiben an der linken, der Backbordseite. Dazwischen ist die Fahr-

rinne, die von Saugbaggern zuverlässig auf der in der Seekarte eingezeichneten Solltiefe gehalten wird. Die Schiffsführer steuern auch nach den großen Richtbaken und Richtfeuern, die man immer wieder am Ufer sieht. Die Tonnen und Richtfeuer sind beleuchtet, so dass sich Kapitäne und Steuerleute auch nachts oder bei schlechten Sichtverhältnissen auf dem Fluss gut orientieren können.

Mit **Tonnen, Richtfeuern und Richtbaken** wird auch heute noch der Schiffsverkehr geleitet, damit es nicht zu Unfällen kommt. Zwei große Seetonnen, die früher im Wasser verankert waren, findest du direkt neben dem **Telegraphen**. Das ist die alte Telegraphenstation an der Weser, die jetzt auch Teil des Museums ist. Geh mal rein – neben dem Treppenaufgang siehst du eine alte, **rote Fahrwassertonne**. Und dann steig die Treppe bis nach oben! Von hier kannst du über die ganze Weser

schauen. Du siehst gegenüber die Insel **Harrersand**, du erkennst den Seehafen, die Schiffe auf dem Fluss, und verschiedene Fahrwassertonnen. In dem **Blätterbuch** auf dem Tisch erfährst du viele Dinge über den **Braker Hafen** und die Weser. Und was kannst du noch alles im Haus sehen? Ein paar Beispiele sind auf dieser Seite gezeichnet – findest du sie in der Ausstellung?



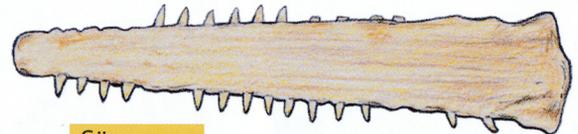
Fahrwassertonne



Stoßzahn vom Narwal



Fernrohr



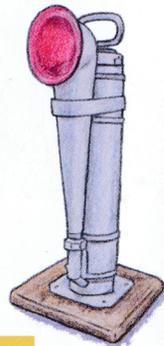
Säge vom
Sägefisch



Galionsfigur



Schiffsglocke

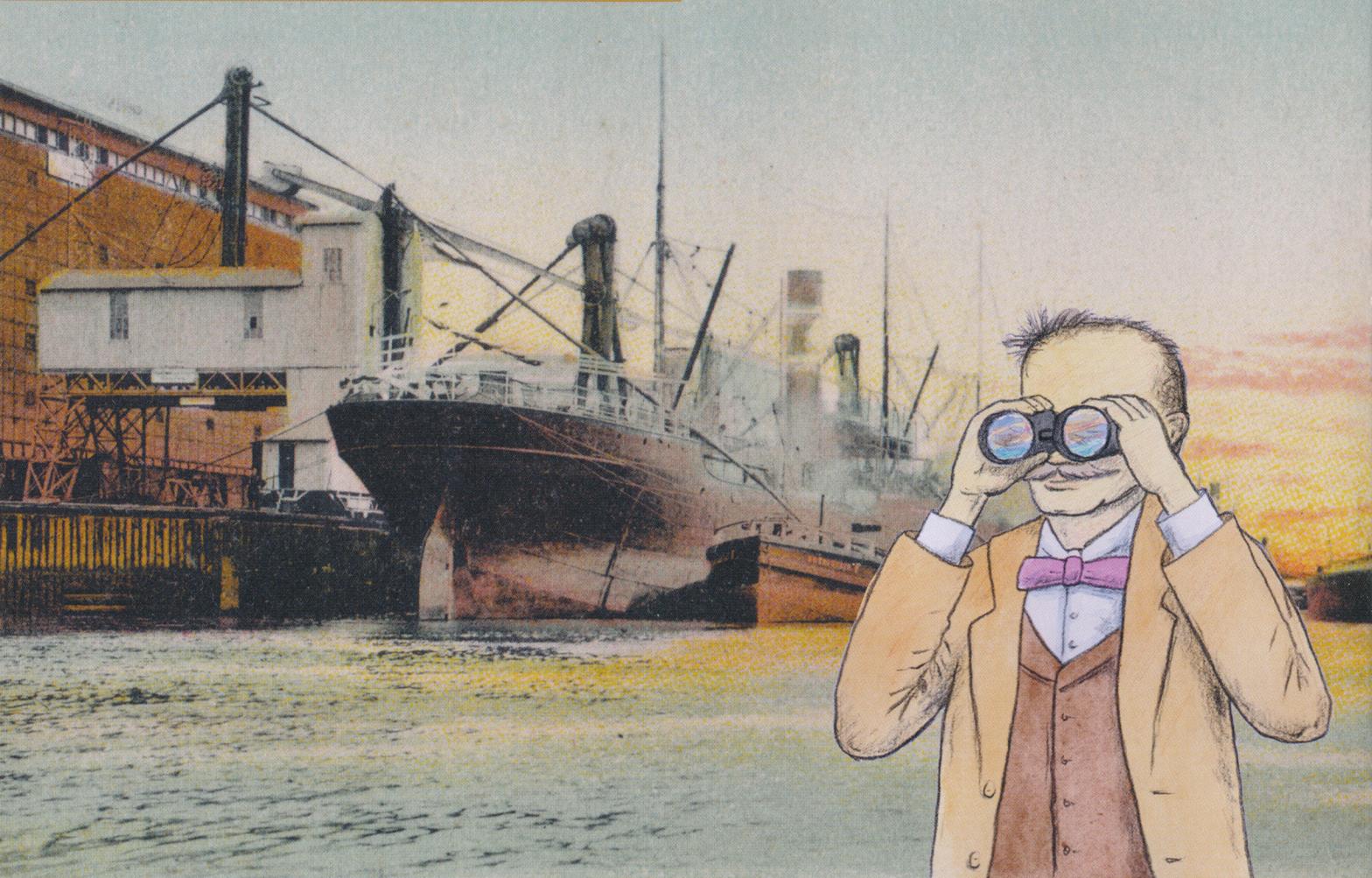


Nebelhorn



Südwester

Hafen in Brake



“Hätte ich nicht gedacht, was die hier alles auf die Beine stellen. Die Promenaden am Weserufer bieten wirklich viel: was für's Auge und den Magen! Macht Spaß, mit der Fähre nach Harriersand hinüberzufahren. So einen Strand und so gute Luft haben wir in der Hauptstadt leider nicht. Man kann von der Insel auch gut beobachten, wie die großen und kleinen Schiffe auf der anderen Flusseite be- oder

entladen werden. Ist schon beeindruckend, was da so hineinpasst. Da gibt es immer etwas zu sehen. Gut, dass ich mein Fernglas mitgenommen habe. Was gibt es Schöneres, als am Strand zu sitzen und soviel zu entdecken. Gestern allerdings sind meine Sachen nass geworden. Ich war nur kurz weg, um eine Limonade zu holen - und schon hatte die Flut meinen Kleiderstapel erreicht.

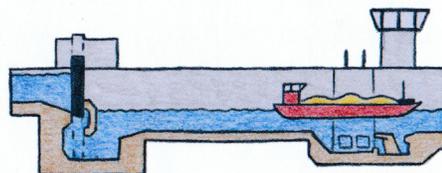
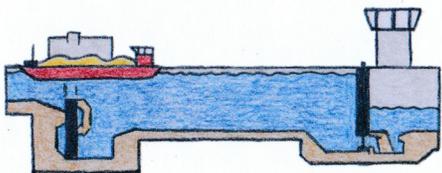
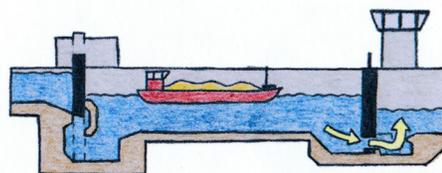
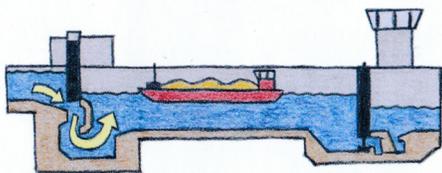
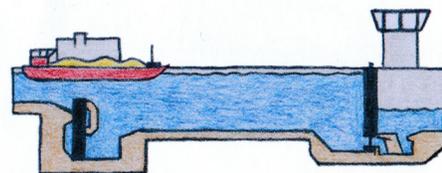
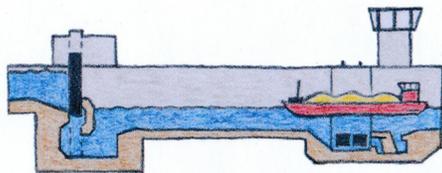
Auch heute noch fahren **Schiffe** aus der ganzen Welt den Braker Hafen an. Ihre Fracht wird in den riesigen **Silos** und Speichergebäuden eingelagert. Schade, dass du das geschäftige Treiben nur von fern anschauen kannst. Aber es gibt ja noch den **Binnenhafen** und die **Schleuse**. Geh mal dort hin! Wie bekommt ein **Kapitän** seinen großen Frachter vom Fluss mit meistens niedrigem Wasserstand in den höher gelegenen Innenhafen?

Oder umgekehrt zurück in die Weser? Eine **Schleuse** funktioniert wie ein riesiger, mit Wasser gefüllter Aufzug – Wasser wird in das Becken eingepumpt, und das Schiff steigt immer höher. Oder das Wasser fließt aus dem Becken heraus und der **Frachter** sinkt langsam nach unten, um dann durchs offene Schleusentor in die **Weser** zu gelangen. Vielleicht hast du Glück und kannst beobachten, wie ein Schiff durch die Schleuse gesteuert wird.



Tipp

Mit der Fähre „**Guntsiet**“ kannst du an einer **Hafenrundfahrt** teilnehmen; jede Woche einmal. Frag deine Eltern – Infos und Tickets gibt es bei der **Touristinfo Brake** an der Kaje.



Schleusung zu Berg

Schleusung zu Tal

Gezeiten



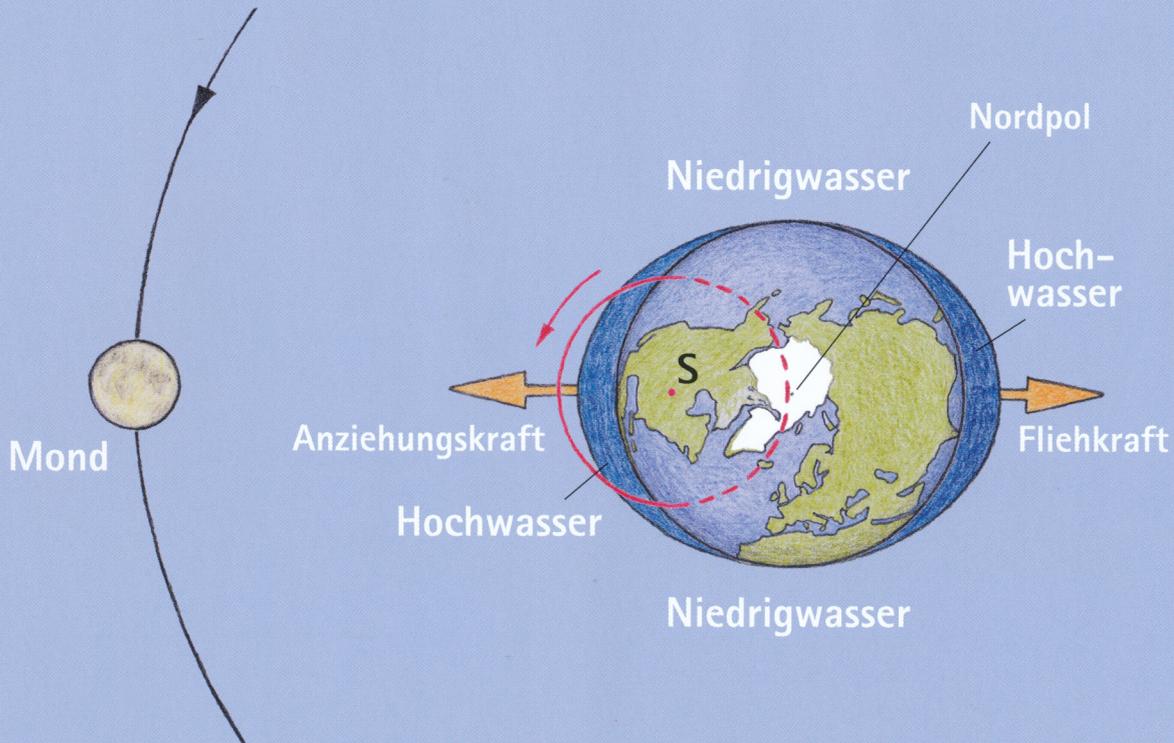
“Mensch, gleich am ersten Tag hab ich gestaunt. Euer Fluss fließt ja hin und her, das hab ich noch nie erlebt. Mal ist das Wasser da, mal wieder nicht. Aber jetzt hat mir einer erklärt: Die Weser hat Gezeiten! Die Nordsee auch. Zweimal am Tag gibt es Hochwasser, zweimal Niedrigwasser. Wenn das Wasser steigt, nennt man das Flut, wenn es fällt, Ebbe. Und jeden Tag verspäten sich die Ge-

zeiten um ungefähr 50 Minuten. Das liegt am Mond. Der sorgt hauptsächlich für das ganze Hin und Her und verspätet sich eben jeden Tag am Himmel um rund 50 Minuten - das können wir in Berlin natürlich auch sehen. Aber Gezeiten haben wir dort nicht. Unsere Flüsse Havel und Spree fließen immer nur in eine Richtung.

Dass wir hier an der Unterweser auch Ebbe und Flut haben, liegt daran, dass die **Nordsee** so nah ist, und deren Fluten in den Fluss rein- und rausfließen können. An den **Flüssen** im Landesinneren merkt man nichts mehr von den Gezeiten. Die großen Wassermassen der **Meere** werden, da sie beweglich sind, vom **Mond** angezogen, wie von einem Magneten.

Das ist die **Anziehungskraft**. Aber es gibt noch einen zweiten **Flutberg**, auf der anderen Seite der Erde. Schau dir mal die Zeichnung an. Mond und Erde drehen sich umeinander. Der Mittelpunkt ihrer Bewegung ist der **Punkt S**. Dadurch pendelt die Erde und die **Wassermassen** werden auf der Rückseite nach aussen gedrückt. Das nennt man die

Fliehkraft. Ausserdem dreht sich die Erde täglich einmal um ihre **eigene Achse** und dabei unter beiden Flutbergen hindurch. Darum gibt es jeden Tag zweimal Flut und zweimal Ebbe



Harriersand



Heute bin ich wieder mit der Fähre über die Weser nach Harriersand gefahren. Dabei habe ich einen Ingenieur aus Brake kennengelernt. Der hat mir erzählt, was es hier mit Harriersand auf sich hat; dass es nämlich eigentlich mehrere kleine Inseln waren, die während der sogenannten „Weserkorrektion“ ab Ende des 19. Jahrhunderts durch Aufspülung nach und nach zusammengefasst wurden. Seitdem

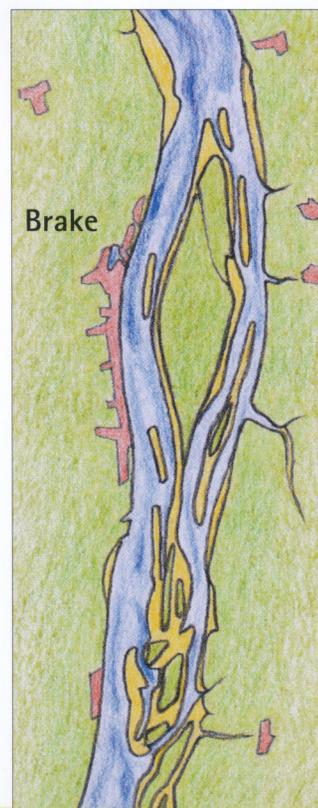
fahren alle Schiffe auf der Westseite von Harriersand vorbei. Früher war der Fluss zwar viel breiter, aber auch viel flacher, so dass die Wassertiefe für die großen Schiffe nicht mehr ausreichte. Daher dachte man sich: Besser einen schmalen Fluss, der tief ist, als einen breiten, der flach ist. Unglaublich, was die Wasserbau-Ingenieure alles anstellen können.

Auf den beiden **Karten** unten kannst du sehen, wie der Fluss vor der **Weserkorrektion** aussah, und welche große Insel durch das Aufschütten mit Schlick und Sand entstanden ist. Harriersand ist eine der größten Flussinseln **Europas**, mit einem kilometerlangen **Strand**, der zum Spielen und Baden einlädt. Und wie kommst du auf die Insel? Nimm deine Eltern an die Hand, geht zur **Kaje** an die Anlegestelle der Fähre „Guntsiet“, und fahrt rüber. Mehrmals täglich geht es hin und her. Und dann schnell die **Badeklamotten** anziehen, und ab ins Wasser. Aber Vorsicht! Wegen Ebbe und Flut herrscht eine starke Strömung! Genau wie

Herr Krause kannst du dir aber auch die großen Schiffe anschauen, die im Hafen entladen werden. Oder im **Strandcafé** ein leckeres Eis genießen. Oder das **Fahrrad** mitnehmen und damit die Insel erkunden. Schau dir mal die Bauernhöfe an. Diese stehen auf den sogenannten **Warften**. Wird bei einer Sturmflut die Insel überschwemmt, sind die Gebäude sowie Menschen und Tiere vor **Überflutung** sicher.



Guntsiet



Badekleidung

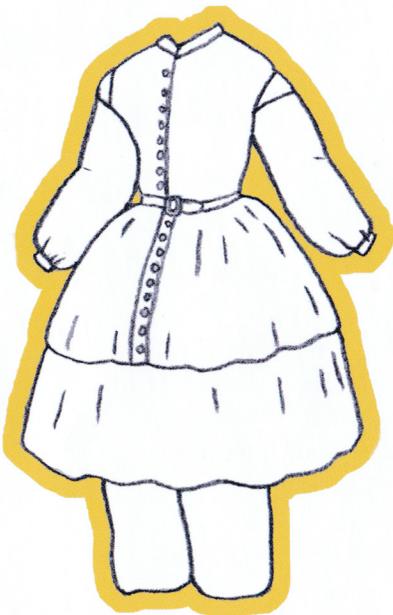


Es heisst ja, dem Mutigen gehört die Welt. Und das stimmt. Zuhause haben sie alle gesagt: Mensch, Krause, nach Norddeutschland fahren! Da ist es doch immer kalt und regnerisch, fahr lieber an den Bodensee! Denkste! Das Wetter hier ist ja zur Zeit wirklich traumhaft warm und sonnig! Und die Luft so gut! Ich sitze jeden Tag in Badeklamotten am Strand auf Harriersand. Habe da sogar

einige nette Leute aus Kassel kennengelernt, mit denen man sich wunderbar unterhalten kann. Wenn ich an die Fotografien im Essraum des Hotels denke, auf denen man sieht, dass die Feriengäste früher dick angezogen waren; das wäre nix für mich. Ist doch gut, wenn Licht und Luft an die Haut kommen. Aber so ganz „ohne“, das wäre auch nix für mich.

Solch eine **Fotografie**, die Herr Krause im Hotel gesehen hat, siehst du hier rechts. So saß man früher am Strand – die **Kleider** der Frauen reichten bis zum Boden, die Männer trugen **Anzüge**. Wer ins Wasser gehen wollte, zog sich um und trug oft unbequeme und knielange Badeanzüge aus dicker, kratziger **Wolle**. Auch durften Frauen und Männer nicht gemeinsam baden; darum gab es voneinander getrennte Strände. Zum Glück

war das nicht mehr so, als Herr Krause in Brake Urlaub machte. Und die Bademode? Immer noch **kratzig**, aber nicht mehr ganz so lang und unbequem. Auf dem Bild mit Herrn Krause siehst du, dass man jetzt einteilige Badeanzüge trug. Unten findest du noch ein paar **Zeichnungen** von Badebekleidungen. Du kannst sie ausmalen, oder mit Muscheln und Gräsern bekleben, oder was auch immer du magst – lass deine **Fantasie** fliegen!



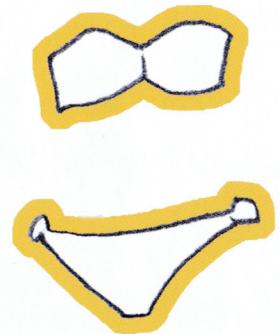
ca. 1800



ca. 1890



ca. 1920



ca. 1950

Strandgut und Müll



Heute brennt die Sonne wie verrückt. Zum Glück hab ich meinen Schirm dabei. Flugs aufgespannt und als Schattenspender in den Sand gesteckt – aus Regenschirm wird Sonnenschirm – wie praktisch. Hui! pfeift eine Windböe und weg fliegt mein Schirm. Zack! landet er in der Weser. Ich flitze hinterher. O je! Der Schirm ist hin! Schmeiße ich ihn zurück in die Weser? Jetzt ist er ja Müll. Aus

den Augen, aus dem Sinn – aber stimmt das?! Was hier am Strand alles liegt! Ist mir schon aufgefallen. Hier ein alter Schuh, da eine leere Bierflasche, dort ein paar Bretter – und was ist das? Jemand hat sein Butterbrotpapier in den Sand geschmissen, igitt! Ich hebe das mal alles auf und werfe es in die Abfalltonne. Am Strand und im Wasser hat Müll nichts zu suchen!

Das war schon gut, dass **Herr Krause** das Papier entsorgt hat. Leider handelt nicht jeder so. Darum haben wir inzwischen ein großes Müllproblem in den Meeren. Besonders **Plastik** und die daraus entstehenden winzigen Teilchen, das sogenannte **Mikroplastik**, landet im Wasser. Dort verdreckt es den Lebensraum der Tiere und wird oft mit **Nahrung** verwechselt. Fische ernähren sich von **Plankton, Muscheln** und **Krebsen**, die mit Plastik verseucht sind. Und

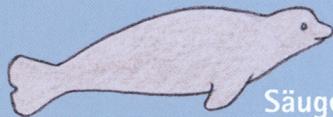
manch einer dieser **Fische** landet auf unseren Tellern. Was meinst du - ob das gesund ist? Also mach es wie Herr Krause. Lass keinen Müll in der **Natur** liegen. Und starte doch einfach mal mit Freunden am Strand eine Müllsammelaktion. Alles, was nicht dorthin gehört, einsammeln und **entsorgen**. Oder du bastelst mit den gefundenen Teilen ein **Strandgut-Mobile**. Mit Pappe oder Ästen, Bindfäden und Kleber. Das macht mit Sicherheit großen Spaß!



Mobile



Plastik und Mikroplastik
Zersetzung durch Sonnenstrahlung
und Wellenbewegung



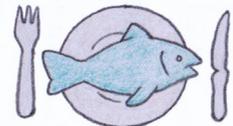
Säugetiere



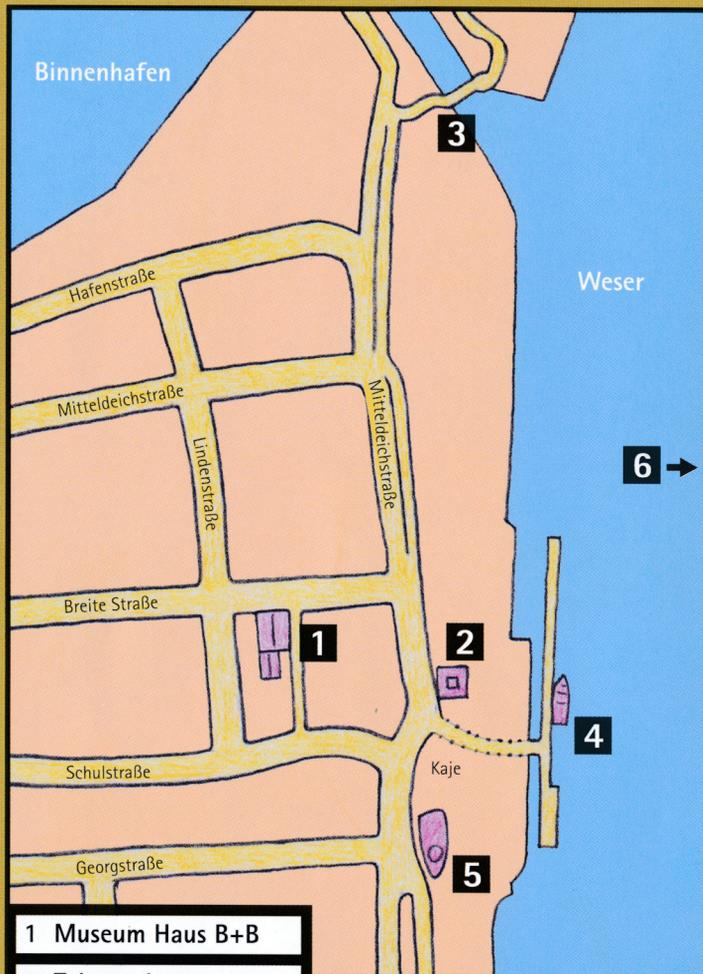
Plankton



Fische



Ablagerung am Meeresboden



1 Museum Haus B+B

2 Telegraph

3 Schleuse

4 Guntsiet

5 Touristinfo

6 Harriersand

Schiffahrtsmuseum Unterweser

Impressum

Texte
Dr. Christine Keitsch
Dr. Albrecht Sauer
Ulrich Thul

Layout und Gestaltung
Ulrich Thul

Redaktion
Dr. Christine Keitsch

Herausgeber
Schiffahrtsmuseum der
oldenburgischen Unterweser e. V.
www.schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Gefördert durch

oldenburgische
landschaft MIT MITTELN
DES LANDES
NIEDERSACHSEN

EWE | STIFTUNG

Fotonachweis:

Sammlung Gerd Winter: Seiten 1, 6, 8, 10, 12, 13, 14.
Archiv Schiffahrtsmuseum Unterweser: Seiten 2, 4.
Die verwendeten Fotografien sind alle aus den Jahren
1926 - 1928, mit Ausnahme der Bilder auf den Seiten
2, 6 und 13; diese sind früher datiert.

© Schiffahrtsmuseum Unterweser 2018